

bis weit ins 18. Jahrhundert. Im Jahre 1730 wurde jene Todesstrafe an dem Gärtner Müller, der seine Frau vergiftet hatte, vollzogen, desgleichen 1755 an der Catharina Lorenzin aus Bernbruch, die ihr Kind ermordet hatte. An Händen und Füßen gefesselt, den Hals mit einem Strick umschlungen, wurden die Unglücklichen in einen schwarzen Sack gesteckt und hinab in die Schwemme geworfen. Nach sechs Stunden zog man sie wieder aus dem Wasser hervor und verscharrte ihre Körper unter dem Hochgerichte. — Der Henker bewohnte am Fuße des Reinhardtberges ein Häuschen. Im Jahre 1759 wurde die „Scharfrichterei“ unter das sogenannte Galgenbüschchen verlegt. — Unter dem Burggrafen „Burghardt von Ramenz“ erhielten die Bürger das Recht, aus ihrer Mitte den Rat, „der zu seinem verstatteten Wappen den aus drei Rosen hervorgehenden Adlerflügel des Burggräflichen Wappenschildes entlehnte,“ und die volle Gerichtsbarkeit über die Stadt ausüben durfte, zu wählen. Den Burggrafen blieb von dieser Zeit an nur das Burglehn der Burg untergeben. Die Richtstätte der Stadt befand sich auf dem Galgenberge, der in nördlicher Richtung von Ramenz liegt. Die Richtstätte der Burg blieb die bisherige.

Frühling

Von Georg Runge

Märzsonne
 Sprossen Krokusse hinterm Saun,
 Frech, lock, naseweis:
 Da sind wir,
 Brechen Knospen aus schwarzem Zweig,
 Grüngolden, zart.
 Lachen die großen Wolken zu Haus,
 Weiß wie Schnee.
 Baut sich himmlisches Blau
 Frühling ist's worden.
 Mensch, werde du Frühling! —
 Aber die Straße staubt.
 Und die Menschen hasten, Staubwolken stoßend,
 Vorbei in schreienden Wagen.
 Rennen und Flüchten
 Und Kommen und Gehen
 Und Leben und Treiben;
 Aber das Leben, es stiebt —
 Und der Frühling geht vorbei . . .

Aus den Heimatvereinen

Gebirgsverein Oybin mit Hain. Generalversammlung des Gebirgsvereins Oybin-Hain. Über die Versammlung im Hotel Bad Oybin am 11. März wird berichtet: Bei Anwesenheit von 23 ordentlichen Mitgliedern und einigen Mitgliederfrauen eröffnet der Vorsitzende, Herr Hoteller Böhahn, die Sitzung und teilt nach der üblichen Begrüßung den Beitritt von 4 neuen und sehr willkommenen Herren mit. Die Aufnahme wurde von der Versammlung einstimmig beschlossen. Der vom Schriftführer verfaßte und verlesene Jahresbericht enthält die Angaben über die vom Verein im Jahre 1925 geleistete umfangreiche Arbeit in Bezug auf Herstellung von weiteren Sitzgelegenheiten im Walde durch Anschaffung und Fertigstellung von Bänken. Des weiteren durch Anbringung von Markierungen, Wegeausbesserungen und Sauberhalten derselben im Interesse unserer Sommerfrischler und Kurgäste. Allein 40 Ruhebänke wurden neu vorgerichtet, desgleichen auch 35 ganz neue Naturbänke geschaffen. Die Zahl der Wegweiser wurde von 30 auf 44 erhöht. Für die Sauberhaltung der Papierkörbe an den Bänken, sowie die Sauberhaltung der Wege selbst ist Frau Hohmann von dem Verein auf dessen Kosten beauftragt worden. Wegen der skandalösen Vorgänge (Verwüstung der Edmundshütte im Frühjahr 1925) ist eine gerichtliche Sühne leider nicht erfolgt, weil die Beweismittel zur Überführung der Beschuldigten nicht ausreichten. Auf Antrag des Vereins hat die Forstmeisterei unterm 3. Juli 1925 eine Verordnung zum Schutze des Waldgebietes erlassen, die in dem Erholungsheim der Berliner Ortskrankenkasse in Oybin zum Ausgang gelangt ist zur Kenntnisnahme der Helmsinsassen. Berichte über die vom Vorstände allein oder in Gemeinschaft mit den Mitgliederversammlungen gefassten und durchgeführten Beschlüsse schließen sich an. Jedenfalls hat der Verein im vergangenen Jahre sehr vielseitig und wirklich produktiv gearbeitet. Mit 153 Mitgliedern geht

der Verein in das neue Geschäftsjahr. Entziffen wurden ihm durch den Tod die Herren Bokelmann, Curt Müller, Franz Springer, Traugott Burkhard, Dybin und Alwin Kummer, Olbersdorf. Zum ehrenden Gedenken der verstorbenen Mitglieder erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen. Den Kassenbericht erstattete der Kassierer. Die Gesamt-Einzahlungen betrugen 1724,06 RM., die Gesamt-Ausgaben 1547,58 RM., so daß ein Kassenbestand von 176,48 RM. zur Verfügung steht. Da die Kassenprüfung bereits am 23. Februar 1926 erfolgt ist, wird dem Kassierer auf Antrag der Kassenprüfer einstimmig Entlastung erteilt. Die 1. Vorstandsmittglieder werden auf Antrag aus der Versammlung einstimmig wiedergewählt; die Wahl der Kassenprüfer erledigte sich gleichermäßen wie die der 1. Vorstandsmittglieder. Bekanntgegeben wird hierauf eine Beschwerde des Forstmeisters Amtdor, Olbersdorf, wegen der Anbringung von Wegweisern an Waldbäumen. Es sind vom Vorsitzenden aus sofort Schritte zur Aufklärung der Angelegenheit unternommen worden. Eine Offerte betreffend Stopp-Uhren wird zur Kenntnis genommen und von der Versammlung abgelehnt, da der Verein keine Verwendung dafür hat. Die für die Gesamtorientierung anzufertigende Orientierungstafel ist nach Mitteilung des ausführenden Malermeisters endlich in Angriff genommen und sicherte er baldige Fertigstellung zu. Es wird hier von Kenntnis genommen. Für die Anbringung der zahlreichen neuen Wegzeichen nach Aufstellung der Orientierungstafel erbittet der Vorsitzende die Mithilfe recht vieler Mitglieder, insbesondere der Baukolonne. Wegen eines Antrages nach Ausbesserung des Weges und der Barriere in der kleinen Felsengasse wird die Erledigung dieser Sache vom Vorsitzenden zugesagt. Die Neuanlage eines Fußweges vom König Albert-Denkmal durch die Ritterbrücke nach dem Oybin wird von Mitgliederseite angeregt. Der Vorsitzende gibt die Zusicherung, diese Anregung im Auge zu behalten, jedoch müßte betreffs dessen auch erst Fühlung mit der städtischen Forstverwaltung genommen werden. Längs der Rodelbahn und am Wasserweg nach dem Hochwald sollen je 2 Ruhebänke noch aufgestellt werden. Über die Tagung des Verbandes Lusatia berichtete Herr Knobloch, welcher als Vertreter des Vereins delegiert war. Für unsern Verein ist vornehmlich erwähnenswert die Mitteilung, daß Anfang Juli d. J. in Oybin eine gemeinsame Tagung des Lusatiaverbandes mit den sudetendeutschen Brudervereinen auf dem Oybin stattfinden wird. Die Vorarbeiten hat der Verbandsvorstand mit dem Verein Globus-Zittau in Händen. Der gedruckte Bericht kann in der Heimatzeitung Nr. 6 vom 21. März 1926 sowie in der 3. M. 3. vom 9. März 1926 eingesehen werden. Beide Schriften liegen beim Schriftführer zur Einsichtnahme aus. Nach Schluß der Versammlung 10 Uhr abends spricht Herr Max Ebert über: Meine Erlebnisse als Angehöriger der Schutztruppe für Deutsch-Süd-West-Afrika. Die packenden Ausführungen hielten die Anwesenden noch lange beisammen. Des großen Allgemeininteresses wegen soll dieser Vortrag und seine Fortsetzung in der nächsten Mitgliederversammlung bei möglichst zahlreicher Anwesenheit der Mitglieder und der Möglichkeit der Einführung von Gästen geboten werden.

Erklärung, Ergänzung und Berichtigung

1. Der Artikel „Auf Gerhart Hauptmanns Spuren“ (1924, Nr. 1, S. 4 und 5) stammt aus meiner Feder.
2. In dem Sonettkranz „Zwischen Winter und Frühling“ (1926, Nr. 2, S. 19) befindet sich in der 3. Zeile des 7. Sonetts ein sehr sinnentstellender Druckfehler. Lies: Dem Wilden (statt „Willen“) ist die Würde nicht gewogen!
3. Das Sonett „Das heilige Feuer“ von Hanns Beyer (1926, Nr. 3, S. 33) gehört sinngemäß als Nachklang sofort hinter meinen eben erwähnten Sonettkranz „Zwischen Winter und Frühling“.
4. Das namenlose Gedicht „Tauwetter“ (1926, Nr. 3, S. 31) stammt aus meiner Feder.
5. In dem Gedicht „Vorfrühling“ (1926, Nr. 5, S. 55) lies in Zeile 8 „ahnungsgroß“ (statt „ahnungslos“)!
 Gustav Wolf-Weifa.

Handbuch des Wintersports. Unter verständnisvoller Mitarbeit von Verkehrsverbänden, Wintersportfachleuten und Wintersportindustrie erschien soeben dieses reichhaltige Orientierungs-Handbuch, herausgegeben von Dr. A. Wander (Bergers Literarisches Büro und Verlagsanstalt, Berlin SW. 19/Stuttgart). Reich illustriert. Halbl. Geschenkband M. 4.80. Es dient in vorzüglicher Weise sowohl als Nachschlagewerk wie als Erinnerungs- und Geschenkbuch für Wintersportler und Winterkurgäste. An der Spitze steht ein ausführlicher Aufsatz von A. Bieregg, Dozent der deutschen Hochschule für Leibesübungen, über die Wintersportarten.